



DER AUSWEG

2

1

E.I.

Mama für diesen Brief danken,
bin ich nicht mehr in Berlin.
Nage es nicht, mir zu folgen,
bin best mit einem halben
Jahr mit hier kommen. Ich
weiß alle!! Ich lasse dich!!
Ich will dich nie wieder sehen.
Papa wird die Scheidung einleiten.
Ich liebe dich nie mehr!
Gruß

Wehrlich & Padeck
Sagewerke
SCHNEIDEMÜHL

Berlin, den 17. Mai 1928.

Postfach 1000, Deutsche Bank, Berlin
Telefon 1000, 1000, 1000

L/Kl.

Herrn

W. ILLMANN.

Berlin.

Gelehrter Herr!

Wie mir meine Tochter mitteilt, haben Sie
sie seit längerer Zeit aufs niederrächigste hintergan-
gen. Es ist selbstverständlich, dass wir unser Kind ei-
nem solchen Menschen nicht mehr anvertrauen können. Sie
werden sehen, sich zu entschuldigen, mit Ihrem Nachbarn
sind bei Herrn Justizrat Dr. Müller einfinden zu sol-
len.

Hochachtungsvoll

Max Wehrlich

Es ist selbstverständlich, dass Sie keinerlei
finanzielle Beihilfe von mir mehr zu erwarten haben.

3

DEUTSCHE BANK

TELEGRAMM-ADRESSE:
DEUTSCHBANK

POSTSHECKKONTO NR. 1000

Mitteilungen in dieser Angelegenheit
biten wir an unsere

Korrespondenz-Abteilung 30
zu richten.

Dieser Brief enthält weder Zahlungsaufträge
noch Akkreditierungen, noch Scheckausweise,
noch Uebereinstimmungen zu Ihren Gesetzen oder
Anordnungen von dritter Seite.

Berlin, den 14. Mai 1928.

178

Herrn

W. Illmann

Berlin.

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, dass nach Einlösung
eines Schecks, eingeliefert von der Daimler-Benz Akt.-Ges.,
Ihr Guthaben sich bei uns auf

RM 2.35 (Zwei Reichsmark 35/100)

beläuft.

Hochachtungsvoll

DEUTSCHE BANK

A. D. 12

M. Padeck